

Zu Recht unter Denkmalschutz gestellt und vor der Zerstörung durch Abriß und Bau einer Mammut-Ver-

kehrskreuzung gerettet: Die Ravensberger Spinnerei in der Gesamtanlage mit Torhaus, Vorhof,

Parkanlage und in der Gestaltung vor allem des Hauptbaues ein Werk der Baukunst in englisch-gotischen,

klassizistischen Bauformen. Errichtet wurde das Fabrikschloß in den Jahren 1855 bis 1858, z. T. bis 1862.

Fontäne, Teiche und »Klagemauer«

Fast wieder englischer Garten nach Plan von 1894

Bielefeld (ho). »Prosit – auf Euren Park!« – lautete der Trinkspruch Maihofers, als er im Juni 1977 die von ihm vor dem Hauptgebäude der Ravensberger Spinnerei gepflanzte Eiche besaß. Auch wenn diese nun verpflanzt werden muß – des Ministers Toast gilt weiterhin. Und zwar gerade für den »Rochdale-Park«, wie künftig das Grüngelände vor dem Fabrikschloß heißen soll, das nun nach alten Vorlagen wieder als englischer Garten gestaltet wird. Sicherlich ein repräsentatives Jubiläumsgeschenk für die Partnerstadt Rochdale, mit der Bielefeld in diesem Jahr ein Vierteljahrhundert freundschaftlich verbunden ist.

Grünes Licht zur Gestaltung des »Rochdale-Parks« gab jetzt der Hauptausschuß des Rates, nachdem er schon im September 1977 einmütig Mittel in Höhe von 350 000 Mark bewilligt hatte. Die Arbeiten führte das städtische Gartenamt durch. Und zwar nach dem von ihm überarbeiteten »Situations-Plan der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld pro 1894«.

Da es verschiedene Pläne gibt, weiß heute niemand mehr, welcher der originale Gartenplan aus den Jahren 1855 bis 1862 war, als die Fabrikanlage nach dem Willen ihres technischen Direktors, des Ingenieurs und Kaufmanns Ferdinand Kaselowsky, »aus einem Guß«, nach einheitlichem Plan und in einheitlicher Formensprache entstand.

Vorbild war für Kaselowsky das 1841/42 für König Friedrich Wilhelm IV erbaute Schloß in Erdmannsdorf (Schlesien), wo Kaselowsky Werkleiter der dortigen Spinnerei war. Die Grundform dieses Schloßbaues des Schinkelkreises kehrte in dem Hauptbau der Bielefelder Spinnerei wieder. Damit verband Kaselowsky die neuartige Bauformensprache des beginnenden Industriezeitalters. Erfahrungen hatte er in England gesammelt, wo er sich vor seiner Bielefelder Arbeit zum Studium von Textilwerken aufhielt.

Kein Wunder, daß der dem Hauptgebäude, der Ravensberger Spinnerei, vorgelagerte dreieckförmige Garten ein »englischer Garten« wurde. Mit zwei Teichflä-

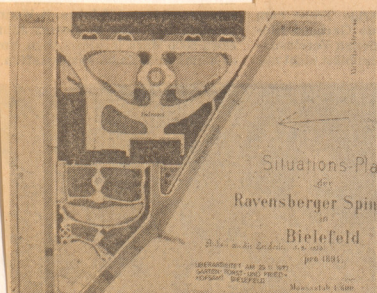
chen und einem Wasserbecken samt Fontäne, deren »Wiedergewinn« Landeskonservator Dr. Elger bereits vor Jahren als »wünschenswert« bezeichnete. So wie es jetzt in Kürze geschieht, wobei das Rundwasserbecken allerdings weiter von der zu renovierenden Hauptfassade entfernt sein wird.

Stadtdirektor Möllenbrock: »Wegen der Maßstäblichkeit von Gebäude und Fontäne.« Und: »Es wird ein reizvoller Anblick sein, wenn sich der Hauptbau demächtig in den vorgelagerten Teichen widerspiegelt.« Ehemals dienten sie dem Spinnereibetrieb zur Vorhaltung von Kühlwasser.

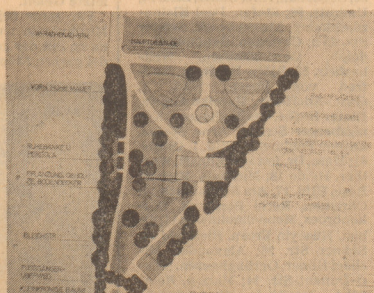
Zu Meinungsverschiedenheiten war es sowohl im Freiflächen- als auch im Hauptausschuß nur wegen eines Details gekommen. Wobei der »Teufel« diesmal in einer Mauer steckt, die das Parkgelände im Bereich zwischen Torhaus und Bleichstraße unterteilt. Beschlossen ist inzwischen: Die Mauer bleibt stehen. Stadtdirektor Möllenbrock: »Dafür waren die architektonischen Ästhetiker, die Raumkünstler hingegen wollten einen offenen Platz.«

Sei's drum: Ob mit oder ohne »Klagemauer« – der »Rochdale-Park« mit neuem Rochdale-Wappen samt Namensbezeichnung über dem Eingangstorbogen wird wieder verdeutlichen, wie »Architektur aufs engste mit der Umgebung verbunden war und beide eine unauflösbare Einheit bildeten«. Museumsdirektor i.R. Dr. von Moltke: »Das Grundstück der Ravensberger Spinnerei war schon Ende des 18. Jahrhunderts als das Meindersche Grundstück bekannt, das heißt, die Grünanlage der Ravensberger Spinnerei ist gewissermaßen altes Kulturland.«

Daß es mit der Neugestaltung des »Rochdale-Parks« sofort losgehen wird, bestätigt Oberbürgermeister Schwickert. Er bezweifelt nicht, daß der Innenminister als oberster »Denkmalschützer« zustimmen wird, ebenso der Renovierung der Vorderfassade des Fabrikschlosses. Über die erforderliche vorzeitige Baugenehmigung wird heute verhandelt.



»Situationsplan« des Parks der Ravensberger Spinnerei von 1894 auf dem Dreiecksgrundstück zwischen Bleichstraße (links) und der Heeper Straße (rechts) und dem Hauptgebäude (oben). Rechts als Zeichnung der künftige »Rochdale-Park«, wie er jetzt in Abwandlung des alten Planes von 1894 nach dem Entwurf des Stadtgartenamtes neu entsteht.



Nah am Hauptgebäude die beiden Teichwasserläufe, dazwischen die Wasserbecken mit Fontäne. Die umstrittene, zunächst noch stehende »Klagemauer« teilt das Parkgelände zwischen Torhaus und Bleichstraße. Der spitze Winkel (unten) ist als Standort für ein Maschinendenkmal vorgesehen. Fotos: Hörtrich

2. Vorgr. Rochdale

-131-
Mit vom 16. Jan. 78